Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

516 (5.11.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf.,
im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 516. Karlsruhe, Montag, 5. November 1900. **Abendblatt**

Die politische Lage im Reich.

Berlin, 4. Nov.

Am 14. November wird der Reichstag zur Wintersession 1900/1 zusammentreten, unter einer vielfach veränderten politischen Lage, wie sie noch den Sommer über bestanden hat. Eine trübe Erbschaft der vorangegangenen Zeit bleibt das Emporkommen der Sonderinteressen, die sich förmlich zu inneren Mächten entwickelt, die sich zumteil dem staatlichen Organismus nicht mehr einfügen wollen, und sich nur infolge des Verzichts der Regierung auf die ihr zustehende Führung derart zu entwickeln vermochten. In engstem Zusammenhang damit steht die unbefriedigende Gestaltung des Parteiwesens, doppelt unbefriedigend in Anbetracht des 1890 einsetzenden Wachstums der sozialdemokratischen Partei. Schwerer als früher wird es jetzt der Regierung fallen, den Sonderinteressen gegenüber wieder dem Gesamtinteresse die ihm zukommende Herrschaft zu verschaffen; aussichtsreicher ist die Wiederannäherung der positiven Parteien gegenüber den zersetzenden Elementen, wenn die Regierung einheitlich und geschlossen dem offenbar im Volke vorhandenen Bedürfnis nach einer Wiedergenesung des politischen Lebens zu entsprechen und sich in der Verfolgung dieses Zieles durch keinerlei Uneinigkeit beirren zu lassen entschlossen ist. Die dritte Mißlichkeit stammt aus dem verflossenen Sommer; es ist die an dieser Stelle hinreichend gekennzeichnete Versäumnis einer Einberufung des Reichstags, als die erste Entsendung von Schiffen und Truppen nach China durch die Ermordung unseres Gesandten notwendig geworden war, worüber sich in Rücksicht auf die darin zutage getretene Beiseiteschiebung des Reichstags eine tiefe Verstimmung bei den Parteien geäußert, ohne deren Mitwirkung auch nicht eine der großen Aufgaben des Reiches der letzten Jahre möglich gewesen wäre. Daß trotz des Anwachsens der Kosten für China nicht das Mindeste versucht wurde, um sich wenigstens mit den Führern der großen Parteien dieserhalb in Verbindung zu setzen, ist an dieser Stelle seinerzeit, soweit die nationalliberale Partei in Betracht kommt, konstatiert worden.

Hieran, und an die Veränderungen in der Leitung des Reiches und des Staates und an die ersten Kundgebungen des neuen Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Graf Bülow anknüpfend, verbreiten sich die soeben erscheinenden „Mitteilungen für die Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei" in einem eingehenden Artikel über die politische Lage, aus dem wir folgendes hervorheben:

Nun ist endlich — am nämlichen Tage, an welchem Fürst Hohenlohe entlassen wurde, die Reichstagseinberufung erfolgt. Die Session soll am 14. November eröffnet werden. Als erste Vorlage wird der Reichstag einen Gesetzentwurf vorfinden, der ihm anheimgiebt, für die Verausgabung außeretatmäßiger Mittel Indemnität zu erteilen, diese Ausgaben nachträglich zu bewilligen und für die allernächste Zeit die noch erforderlichen Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Regierung ist hoffentlich in der Lage, die Verausgabung selbst zu rechtfertigen. Das wird auch von der oppositionellen freisinnigen Linken erwartet. Zur Begründung der Indemnitätsvorlage wird überzeugend nachzuweisen sein, daß unter dem zwingenden Einfluß äußerer Ereignisse das Aufgebot deutscher Streitkräfte zu Wasser und zu Lande unverzüglich geboten war, und daß wir notwendig in dem Umfang an der ostasiatischen Unternehmung uns beteiligten mußten, in welchem es thatsächlich geschehen ist. Die „Chinapolitik" an und für sich ist ja der Zustimmung weitester Kreise sicher. Deutschland hat, soweit die Fäden der Diplomatie offen liegen, keineswegs eine führende Rolle beansprucht, so wenig wie es einem eigennützigen Interesse folgte, indem es sich an der Aktion der Mächte beteiligte. Auch läßt sich wohl erwarten, daß diese Aktion schließlich einen befriedigenden Ausgang nimmt, nicht aber, wie es die Sozialdemokraten prophezeien, die Weltmächte in immer schärfere Gegensätze zu einander verstrickt. Ueber alles dies wird eine Aussprache im Parlament stattfinden. Zumteil muß voraussichtlich das Geheimnis der Kommission in Anspruch genommen werden. Im allgemeinen aber greift hoffentlich nachher eine zuversichtliche Stimmung und eine beruhigte Auffassung in der Oeffentlichkeit wieder Platz.

Das Nächste, was die Gesetzgebung beschäftigen soll, ist die Revision des Zolltarifgesetzes von 1879. Die Arbeiten des Wirtschaftlichen Ausschusses sind soweit gediehen, daß nun die Reichsbehörden an die abschließende Vorbereitung des Gesetzentwurfs herantreten können. Der Wirtschaftliche Ausschuß hat keinen Beschluß darüber gefaßt, ob wieder ein Allgemeiner Tarif aufgerichtet werden soll, der demnächst den Ausgangspunkt für die Verhandlung über neue Handelsverträge zu bilden hätte, oder ein Doppeltarif, der neben den Zollsätzen des Allgemeinen Tarifs auch die niedrigsten Sätze festsetzen möchte, unter welche kein Handelsvertragstarif herabgehen dürfte. Der Wirtschaftliche Ausschuß hat nur das Für und Wider dieser Frage nach allen Seiten hin aufzuklären versucht und hat betreffs der Höhe der Zollsätze in den einzelnen Tarifpositionen seine Vorschläge gemacht. Offiziös verlautet, daß die Entscheidung, ob Einheits- oder Doppeltarif, vom Reichskanzler getroffen werde. Fürst Hohenlohe hätte diese Entscheidung schwerlich für sich in Anspruch genommen. Man hat es augenscheinlich mit einer Entschließung seines Nachfolgers zu thun, der die Vorbereitung von Gesetzentwürfen, über die er sich mit dem Parlament verständigen soll, maßgeblich anzuordnen wünscht. Das würde durchaus dem Geiste entsprechen, in welchem Fürst Bismarck seines Amtes gewaltet hat. Im speziellen Falle mag es vom Kanzler als besonderes Bedürfnis empfunden werden, daß er für die Revision des Zolltarifgesetzes die Richtpunkte bestimmt. Er soll ja in der Folge auch die Unterhändler instruieren, welche die Verhandlungen über neue Handelsverträge mit den Vertragsstaaten führen, und soll diesen Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis sichern.

Das Bedürfnis eines höheren Zollschutzes für landwirtschaftliche Erzeugnisse wird ja von einer großen Mehrheit im Reichstag anerkannt, ebenso von der Regierung. Aufgabe der Gesetzgeber, die über den wirtschaftlichen Interessengegensätzen stehen sollen, wird es demnächst sein, solche Zollsätze für den General-, bezw. für den Maximaltarif zu bestimmen, daß sie sich noch ermäßigen lassen, ohne daß der Landwirtschaft damit ein unerträgliches Opfer zugemutet wird. Im Weiteren wird zu erwägen sein, in welcher Form der Landwirtschaft die beruhigende Sicherheit gegeben werden kann, daß die Ermäßigung in den späteren Handelsvertragstarifen nicht weiter abwärts geht, als es mit dem begründeten Schutzbedürfnis der Landwirtschaft sich vereinbaren läßt. Inzwischen mag es die Regierung als ihre vornehmliche Pflicht erachten, gegenüber den Uebertreibungen und Einseitigkeiten in der Agrarbewegung nachdrücklichst das Erfordernis eines Ausgleichs der Gegensätze des erwerblichen Lebens vor dem Lande, und namentlich in den ländlichen Bezirken selbst, zur Geltung zu bringen. Speziell in Preußen wird die Regierung das Vertrauen zu ihrer führenden Kraft, zu ihrer Geschlossenheit und ihrer Stetigkeit nicht früher hergestellt haben, als bis die politische Verwaltung in Provinz und Regierungsbezirk und insbesondere im Landratskreis allgemein diesen Geboten des Ausgleichs der Interessen sich untergeordnet hat.

Dasselbe gilt, so schließt der Artikel, von der Kanalvorlage, die dem preußischen Landtag wieder vorgelegt werden soll. Sie ist im Sommer 1899 lediglich dadurch zu Fall gekommen, daß die preußische Regierung nicht das Ansehen genossen hat, einheitlich und geschlossen hinter ihrer Vorlage zu stehen. Und was nach der Ablehnung geschehen ist, hat die Vermutung tiefgehender Meinungsverschiedenheiten in der Staatsregierung überall bestätigt. Wie sich die Regierung die Ablehnung der Vorlage gefallen ließ, ohne aufzulösen, wie sie Beamte zur Disposition stellte, um ihnen nachher bessere Aemter zu erschließen — das hat nicht nur jeden Glauben an die Stetigkeit und Zielbewußtheit der Regierung zerstört, sondern geradezu den Spott herausgefordert. Welche Folgerungen der neue Ministerpräsident in Preußen aus allen seither beobachteten Vorgängen zieht, scheint aus seinen Kundgebungen bei Uebernahme der leitenden Stellungen im Reich und in Preußen deutlich hervorzuleuchten. Es muß nun abgewartet werden, welche Thaten den Worten folgen werden.

Deutsches Reich.

* **Kaiser „Wilhelm der Große."** Nach einer Mitteilung des „Breslauer Generalanzeigers" hat Professor Felix Dahn in seinem Kolleg über preußisches Staatsrecht bei der „Lehre vom Königtum" kürzlich Folgendes ausgeführt:

Hervorragende Herrscher waren der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große. Sein Nachfolger war ein schlechter Regent. Friedrich Wilhelm III., der mit Gewalt in den Befreiungskrieg getrieben werden mußte, war wahrlich kein hervorragender Herrscher. Friedrich Wilhelm IV. war ein geistvoller, für Kunst und Wissenschaft begabter Mann, aber das Gegenteil von einem großen Staatsmann. Nur mit höchster Pietät kann man den hehren Namen des ehrwürdigen Barbablanca, Wilhelms I., nennen, der mit den höchsten menschlichen Tugenden und Vorzügen ausgestattet war. Aber den Namen „der Große" würde ich ihm nicht beilegen. Denn bekanntlich sind seine großen Thaten und Gedanken nicht von ihm ausgegangen, sondern von Bismarck, der durchaus nicht blos Helfershelfer und Handlanger war ... Die Geschichte der Hohenzollern braucht den widerlichen Byzantinismus nicht!

Neu ist das nicht; es kann aber nicht oft genug wiederholt werden.

* **Der Bundesrat** hat der „Augsb. Abendztg." zufolge beschlossen, dem Fürsten Hohenlohe, seinem bisherigen Vorsitzenden, eine Adresse zu widmen, in welcher der Dank dieser Körperschaft für des Fürsten öffentliche Wirksamkeit und die aufrichtigen Wünsche für dessen ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gelangen werden.

* **Raiffeisen-Vereine.** Dem unlängst nach 22jähriger Wirksamkeit aus der Oberleitung der Raiffeisen-Organisation geschiedenen Generaldirektor Theodor Cremer ist in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Wohl der ländlichen Bevölkerung der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. Es verlohnt sich, auf die großen Erfolge hinzuweisen, die dieses im Geiste wahren Christentums angelegte und entwickelte Segenswerk unter der Amtsführung des genannten Herrn erreicht hat, welcher als Generalanwalt ländlicher Genossenschaften und Generaldirektor der landwirtschaftlichen Centraldarlehenskasse zu Neuwied, zumteil an der Seite Raiffeisens, seinen schöpferischen Gedanken aus kleinen Anfängen zu einem herrlichen, heute über alle deutschen Gaue sich erstreckenden Werke emporgeführt hat. Die nach dem System Raiffeisen gegründeten Kreditgenossenschaften werden für das platte Land als mustergültig angesehen und sind in dem Generalverbande ländlicher Genossenschaften für Deutschland mit dem Sitz der Centrale in Neuwied und den Verbänden in Berlin, Breslau, Kassel, Danzig, Erfurt, Köln, Königsberg, Ludwigshafen, Nürnberg, Posen, Straßburg und Wiesbaden vereinigt. Die geradezu glänzende Entwickelung dieser Organisation ist ziffermäßig in dem neuesten statistischen Bericht nachgewiesen, nach welchem am Schluß des letzten Jahres sich mehr als 3300 Genossenschaften, darunter gegen 3100 Spar- und Darlehenskassen-Vereine, dem Verbande angeschlossen hatten. Der Geldumsatz des Centralgeldinstituts, der Landwirtschaftl. Central-Darlehenskasse für Deutschland, betrug nach dem gleichen Bericht 416 Millionen Mark. Man ersieht hieraus, zu welcher volkswirtschaftlichen Bedeutung diese auf die Förderung des Gemeinwohls gerichtete Genossenschaftsbewegung gelangt ist, die in erster Linie mitberufen ist, die sozialen Gegensätze zu mildern, indem sie sich des wirtschaftlich Schwachen annimmt. Der ideale Sinn des aus Gesundheitsrücksichten geschiedenen Generaldirektors Cremer und die Uneigennützigkeit, mit welcher er seine ganze Kraft in den Dienst der hohen Ziele stellte, sichern ihm den Ehrentitel eines echten Raiffeisenmannes, dessen so erfolg- und segensreiche Thätigkeit unvergessen bleiben wird.

* **Prinz Max von Sachsen.** Die Frage der Neubesetzung des infolge der andauernden Krankheit des Bischofs Dr. Wahl schon jetzt thatsächlich vakanten katholischen Bischofssitzes für Sachsen muß über kurz oder lang aktuell werden. Welchen Besorgnissen man sich nach dieser Richtung hin in protestantischen Kreisen hingiebt, zeigt folgende Auslassung des Neuen Sächsischen Kirchenblattes:

So wenig die bisherigen in der Presse aufgetauchten Bischofskandidaturen des Prinzen Max ernst zu nehmen gewesen sind, bei dem Dresdener Bischofssitze ist es etwas anderes. Hier bietet die Besetzung mit einem Prinzen des königlichen Hauses, dem Sohn bezw. dem Bruder des künftigen Königs, von verwandtschaftlichen Wünschen und Stimmungen ganz abgesehen, der intransigenten klerikalen Politik gar zu augenscheinliche Vorteile — man denke nur an die schwierige, um nicht zu sagen unhaltbare Stellung der vom König ernannten Staatsminister, auch des Landtags gegenüber etwaigen Ansprüchen und Provokationen eines solchen, von vornherein durch das Privilegium seiner fürstlichen Geburt gedeckten Bischofs! Es scheint, als ob das sonst für einen deutschen Fürstensohn unbegreifliche Freiburger Engagement für die voraussichtlich bald notwendig werdende Neuordnung die Höhe des Sprungs vom einfachen Kaplan zum Bischof verringern sollte, während die jetzige Predigtreise durch Sachsen wohl als erste Vorstellung bei dem erbländischen Teil der künftigen Diözesanen und zugleich als Gewöhnung der Evangelischen an den Gedanken einer umfassenden sächsischen Wirksamkeit des Prinzen gemeint war. Das Letztere ist indessen durch die Schuld des Prinzen und derer, die ihn zu dem gemacht haben, was er ist, gründlich mißlungen. Nach den jetzigen Erfahrungen erscheint es ausgeschlossen, daß je ein sächsisches Ministerium diese Kandidatur acceptieren, ein sächsischer Landtag das Gehalt für einen solchen Bischof bewilligen sollte.

Sehr beachtenswert ist, so schreibt man dem „Schwäb. Merk." aus Leipzig, daß auch das „Vaterland", das Organ des „konservativen Landesvereins „aufs Tiefste bedauert", daß Prinz Max von Sachsen es vermocht hat, „sein Heimatland vor Ausländern herabzusetzen", und zwar exemplifiziert das Blatt, hinter dem die ausschlaggebende Partei in den sächsischen Kammern steht, auf den im Verein „Unitas" in Plauen gehaltenen Vortrag des Prinzen, in welchem dieser behauptete, die katholische Kirche sei „in unserem Vaterlande schwer geschlagen und vielen Leiden ausgesetzt". „Davon", meint das „Vaterland", „kann gar keine Rede sein. Der katholischen Kirche gegenüber wird weitgehende Toleranz geübt und der seelsorgerlichen Thätigkeit ihrer Geistlichen nicht das geringste Hindernis in den Weg gelegt. Reden, wie die obige, tragen zur Erhaltung des konfessionellen Friedens nicht bei, und deshalb erwarten wir, daß von zuständiger Stelle Maßnahmen gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse getroffen werden."

Verschiedenes.

* **Damen im Kolleg.** Ein Heidelberger akademischer Bürger schreibt an die „Heidelb. Ztg.": Eben geht durch die Blätter die Nachricht, daß die Pester Studenten gegen ihre weiblichen Kollegen ein sehr wenig ritterliches Benehmen an den Tag legen und den Damen das gemeinsame Studium mit ihnen auf alle Weise zu verekeln suchen. Dieses Vorgehen der jungen Leute hat nun dort zu einer ganz neuen Erscheinung in den Hörsälen geführt — den Gardedamen. Die Mütter, nämlich der Studentinnen, haben den Entschluß gefaßt, sich als Hörerinnen inskribieren zu lassen, um ihre Töchter vor Insulten zu schützen. Bei uns in Heidelberg wird diese Notmaßregel wohl nicht ergriffen werden müssen, denn unsere Studenten wissen als wohlerzogene junge Leute, was sie den Damen schuldig sind. Ja! wir sind jetzt in Heidelberg auch so weit modernisiert, und in allen möglichen Vorlesungen erregen eine oder mehrere Damen anfangs Interesse. Aber wie an alles, so gewöhnt man sich auch an diesen Anblick, und bald wird er nicht mehr den Reiz der Neuheit haben. Hauptsächlich ziehen die allgemein bildenden Kollegien die Damenwelt an, so daß man neulich in einer kunstgeschichtlichen Vorlesung unter überhaupt hundert Hörern mindestens zwanzig Vertreterinnen des schönen Geschlechts bemerken konnte. Ob sie alle wohl blos aus Drang nach Wissen dort waren, oder ob nicht vielleicht auch die liebe Neugier mitgewirkt hat? Bei einigen sehr, sehr jugendlichen Gesichtern stieg in dem Beobachter diese Vermutung unwillkürlich auf! Ein einzelner Leutnant, ein Fels im Meer, bewies eine Art magnetische Kraft und vermochte eine Anzahl junger Damen um sich zu gruppieren — natürlich nur aus Interesse für die Kunst. Wie groß dieses ist, nun, das wird sich ja am Schluß des Semesters zeigen, wenn man konstatiert, wie viele von den 20 noch da sind. In politischen Vorlesungen gewahrt man mitunter weibliche Typen, die man erst nach längerem Hinschauen als solche erkennt: kurzgeschnittenes Haar, ein durchgezogener Scheitel, geben solchen Köpfen, deren Profil gewöhnlich auch noch sehr scharf geschnitten ist, ein stark männliches Aussehen. So ungefähr stellt man sich Rosa Luxemburg vor. Hoffentlich werden sie nicht auch auf solche Bahnen einlenken!

* **Hansjakob und die Engländer.** „Die Rheinlande" sind in der Lage, aus Hansjakobs Tagebuchblättern: „Aus der Karthause" einiges zu veröffentlichen. Eines der Sprüchlein lautet: Heute sah ich in der Stadt eine sinnige Art, ein Jubiläum zu feiern. Die Engländer, welche Freiburg bewohnen, begehen zur Zeit das diamantene Regierungsjubiläum ihrer Königin. Sie lassen nun auch ihre Hunde daran teilnehmen und führen ihre Tierchen, diese Urbilder der Treue und diese ersten Künstler im Wedeln, mit Bändern ihrer Landesfarben geschmückt durch die Straßen. Ich fand das sehr sinnig.

* **Die Trennung der Ehe der Prinzessin Aribert von Anhalt** beschäftigt das Interesse der Berliner Gesellschaft in hohem Maße. Das villenartige Heim am Tempelhofer Ufer, in welchem sich so häufig zur Winterzeit die jüngeren Mitglieder der Hofgesellschaft versammelten, wird nunmehr veröden. In England geboren und erzogen und in ihren Gewohnheiten und Neigungen demzufolge englisch, hat die jetzt 28jährige Prinzessin Aribert dennoch Deutschland und deutschem Leben stets warme Sympathien entgegengebracht und bethätigt. Auch den sportlichen Neigungen des Prinzen, der gleich seinem Oheim, dem verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, ein enragierter Sportsmann ist, stand sie verständnisvoll gegenüber, und den Besuchern deutscher und auswärtiger Rennplätze wird die schlanke, zarte Erscheinung der Prinzessin gewiß noch erinnerlich sein. Seit längerer Zeit auf Reisen, erregte „Gräfin Münsterberg", wie der Incognito-Name der Prinzessin lautet, vor mehreren Monaten in New-York und Washington durch den Chic ihrer Pariser Toiletten und die eigenartige Wahl der Schmuckstücke, — Combinationen aus Tigeraugen und Topasen in antiker Goldfassung und goldenen Schildchen mit inkrustierten Amethysten — die Bewunderung der Amerikanerinnen. Prinz Aribert, der jüngste Sohn Herzogs Friedrich von Anhalt, ist am 1. Oktober à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments, dem er als Rittmeister und Eskadron-Chef angehörte, gestellt worden und hat sich mit einjährigem Urlaub zunächst auf seine bei Ballenstedt und Zerbst gelegenen Besitzungen begeben. Von den beiden älteren Brüdern des Prinzen — der älteste starb vor Jahren — ist der eine mit Prinzessin Marie, der Schwester des Prinzen Max von Baden, der andere mit Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg, Nichte des Herzogs von Meiningen, vermählt. Von seinen Schwestern heiratete die ältere, Prinzessin Elisabeth, den Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, von dessen beiden ältesten Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Jutta, bekanntlich die eine dem Grafen Jametel, die andere dem montenegrinischen Erbprinzen Danilo ihre Hand reichte, während die jüngste, Prinzessin Alexandra, die Gemahlin des Prinzen Sizzo von Schwarzburg wurde. Der nunmehr einzige Bruder der Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, welcher als Oberleutnant im 1. Großherzoglich hessischen Dragoner-Regiment Nr. 23 in Darmstadt steht, ist ebenso wie Prinzessin Viktoria, die ältere Schwester der Prinzessin Luise, bis jetzt unvermählt geblieben. Der Vater der Prinzessin ist der Bruder der an den General-Arzt Professor Dr. v. Esmarch in Kiel vermählten Prinzessin Henriette, Tante der Kaiserin.

* **Ein unterhaltender Prozeß** beschäftigt augenblicklich, wie man der „Tägl. Rundschau" aus Rom schreibt, die Strafkammer in Perugia. Angeklagt ist ein Geistlicher, der im Verein mit einem Küster und einer Reihe von Hehlern es sich angelegen sein ließ, die Kirchen von Perugia, Assisi und Soligno ihrer Kostbarkeiten zu entledigen. Als Zeugen geladen sind eine ganze Reihe von Geistlichen, deren Kirchen bestohlen worden sind. Die Raffiniertheit, mit der die beiden Gauner zu Werke gegangen sind, ist wirklich groß. Die beiden Kirchenmänner pflegten stets zusammen zu „arbeiten". Um z. B. das Geräusch zu verdecken, das der Sakristan beim Erbrechen von Schränken u. s. w. verursachen mußte, ging der Geistliche an die Orgel und spielte fromme Lieder. Ein anderes Mal verfielen sie, um den Pfarrer aus der Kirche fernzuhalten, auf einen noch besseren Streich. Während der Sakristan in der Kirche seine „Arbeit" verrichtete, hielt sein geistlicher Genosse den Pfarrer in seiner Wohnung auf, indem er — bei ihm beichtete!

* **Sport und Politik.** Die in Weinfelden erscheinenden „Mitteilungen aus dem schweizerischen Sportsleben" richten in ihrer neuesten Nummer an die Radfahrer und Automobilisten der Schweiz die Aufforderung, für den Proporz zu stimmen und

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. In der Organisation der Realmittelschulen sind folgende Veränderungen zu verzeichnen. Die Realschule verbunden mit Realprogymnasium in Baden-Baden ist, nachdem dieser Anstalt mit Beginn der Schuljahre 1898/99 ein achter und 1899/1900 ein neunter Jahreskurs als erste Klasse (untere und obere Abteilung) angegliedert worden sind, als Oberrealschule verbunden mit Realgymnasium anerkannt worden, und die Höhere Bürgerschule zu Achern, nach Angliederung eines fünften Jahreskurses, als fünfklassige Höhere Bürgerschule. Der bisherige wahlfreie Unterricht im Lateinischen wird auch weiterhin erteilt werden. Die bisher mit der Bender'schen Anstalt verbundene, nach dem Lehrplan der Realgymnasien eingerichtete Realmittelschule zu Weinheim ist auf Beginn des Schuljahres 1900/1901 unter Hinzufügung eines siebenten Jahreskurses organisiert und dementsprechend als siebenklassiges Realprogymnasium anerkannt worden.

○ — In der Abteilung Gartenbau auf der Pariser Weltausstellung sind u. a. an die folgenden Beteiligten Preise zuerkannt worden: Deutsche Kollektiv-Ausstellung ein 1. Preis, August Kiehnle-Baden-Baden ein 3. Preis. Je ein 1. Preis an J. Rupprecht u. Söhne, Lindau a. Bodensee, Gebr. Siesmayer, Bockenheim b. Frankfurt a. M., Gemeinde Weimersheim, Pfalz (Lehrer Utting), Direktor R. Gaucher, Stuttgart. Je ein 2. Preis Gartenbau-Verein Lindau a. Bodensee, Gemeinde Gabsheim, Pfalz (Bürgermeister Palzer), J. Zürn, Gottmannsbühl b. Hemighofen, Württemberg.

* — Aufgrund der in der Zeit vom 22. bis 29. Oktober d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Gewerbeschulaspiranten unter die Gewerbeschulkandidaten aufgenommen worden: Fritz Kleiner von Konstanz, Emil Mattern von Sandhausen, Friedrich Nicklaus von Willstätt, Karl Stang von Maxau, Heinrich Wacker von Wiesblingen.

* **Bühl**, 4. Okt. Am Dienstag, den 13. Nov., findet hier seitens der Zuchtgenossenschaften Bühl und Achern ein Hauptviehmarkt statt, auf dem Gelegenheit geboten ist, gute Zuchttiere aus den Zuchtbezirken Bühl und Achern, besonders Jungfarren, einzukaufen.

* **Offenburg**, 4. Nov. In einem offenen Brief ist seinerzeit Zahntechniker Eggler hier dem Abg. Geck infolge eines Angriffs im „Alten Offenburger" zu Leibe gegangen. Geck klagte hierauf gegen Eggler, dieser gegen jenen. Wie man hört, hat Eggler Parlamentarier, Parteiführer 2c. als Zeugen laden lassen. Die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht ist auf den 28. Nov., vormittags 10 Uhr, anberaumt.

* **Scherzingen** (A. Freiburg), 4. Nov. Die neu errichtete Ortsviehversicherungsanstalt ist dem Versicherungsverbande mit sofortiger Wirkung angeschlossen worden.

-s **Konstanz**, 4. Nov. Eine würdige Feier vereinte heute Vormittag 11 Uhr unsere Einwohnerschaft, Civil und Militär, in der städtischen Turnhalle; es galt die Erinnerung an den 100. Geburtstag Moltkes festlich zu begehen. Die Turnhalle präsentierte sich in festlicher Ausschmückung. Das Regiment hatte seine Kapelle zur Verfügung gestellt und der „Bodan" gab dem Akt durch stimmungsvolle Gesänge die rechte Weihe. Herr Landgerichtsrat Dr. Reichardt hielt die Gedächtnisrede. In warmempfundenen Worten würdigte er Moltkes militärische Verdienste und zeigte auch, wie Moltke jederzeit ein Mann des Volkes war. Niemals hat eine Partei gewagt, seinen in fleckenloser Reinheit strahlenden Schild zu verunehren. Die mit großem Beifall aufgenommene Rede klang in einem Kaiserhoch aus.

δ **Straßburg**, 4. Nov. Eine überaus bunte Musterkarte von allerlei vorsintflutlichen Gesetzen und Verordnungen treibt trotz neuem Bürgerlichem Gesetzbuch im Reichslande noch ihr Unwesen, und es wäre wirklich an der Zeit, daß die deutsche Verwaltung auf diesem Gebiete einmal mit eisernem Kehrbesen Wandel schaffte. Diese alten Bestimmungen erben sich, um mit Goethe zu reden, wirklich wie eine ewige Krankheit fort. Geht man ihnen einmal auf den Grund, so findet man in der Regel, daß sie nur einen Traditionswert besitzen und die Macht der Gewohnheit in ihrem Geltungsbereich die größte Rolle spielt. Schon seit Jahren wurde z. B. in einzelnen elsässischen Städten, u. a. in Mülhausen und Straßburg, zur Zeit der Weinernte, ein Oktroi auf Trauben erhoben, die an Spalieren in den Hausgärten gezogen wurden. Dieses Jahr beschwerten sich nun in Mülhausen die interessierten Hausbesitzer gegen diese Besteuerung der paar Weinbeeren, und siehe da — es stellte sich heraus, daß der Ursprung dieser Steuer aus dem Jahre 1814 stammte, wo dieselbe provisorisch erhoben worden war, um die schweren Kosten zu decken, welche der Durchzug der Verbündeten verursacht hatte. Die Verbündeten zogen ab, die Steuer aber blieb 86 Jahre lang. Nach dieser Feststellung verzichtete man endlich auf die Weitererhebung. In Saargemünd war ein Wirt aufgrund eines Gesetzes aus dem Jahre 1790 mit 16 Protokollen bedacht worden, weil er in seinem Lokal ein Orchestrion spielen ließ. Mit Erfolg focht er die Strafmandate an, und das Schöffengericht verschaffte unter Aufbürdung der Kosten auf die Staatskasse dem geplagten Orchestrion Spielfreiheit. Das Lächerlichste aber leistete sich eine Gemeindebehörde in einem elsässischen Dorfe, indem sie den Taufnamen Emma beanstandete, weil ein ebenfalls uraltes französisches Gesetz nur alttestamentliche Namen erlaube. Derartige Unsinnigkeiten ereignen sich massenhaft. Da es sich in der Regel um verhältnismäßig geringfügige Dinge handelt, so wird nicht viel Aufhebens davon gemacht. Wichtiger aber ist die Thatsache, daß die Gesetze aus französischer Zeit auch noch auf das Versammlungs- und Vereinsrecht Anwendung finden und die Versammlungsfreiheit in Elsaß-Lothringen infolge dessen fast illusorisch machen. Die deutsche Regierung sollte sich nicht länger dem Verdacht aussetzen, daß sie die alte Präfektenwirtschaft da, wo es ihr gerade paßt, absichtlich beibehalte, und dem Wuste der veralteten Vorordnungen den Laufpaß geben.

✗ **Metz**, 3. Nov. Zu der am Dienstag, den 6. Nov., stattfindenden Wahl zum Landesausschuß sind jetzt drei Bewerber vorhanden: Das ausscheidende Mitglied, der bekannte Konservenfabrikant Moitrier, gewählt von den Einheimischen, Architekt Heister, Kandidat der Regierung, und Amtsgerichtsrat Kolping, der neu auftritt und sich auf alle oppositionellen Elemente stützen will. Ganz besonders tritt er in seinem Programm für direkte Wahlen des Landesausschusses und Besetzung der Beamtenstellen durch Einheimische ein. Beides findet in einheimischen und eingewanderten Kreisen großen Beifall, ebenso auch der Satz seines Briefes an den Gemeinderat, in dem er von der notwendigen Eindämmung des überhand nehmenden Agrarismus spricht. Diese Notwendigkeit fühlt jedermann in Lothringen, nur die paar Gutsbesitzer nicht, die mit der Regierung Hand in Hand gehen.

✓ **Ars** a. d. Mosel, 3. Nov. Die Militärverwaltung hat in dem nahen Jouy aux Arches, am Fuße des neuen Fort „Graf Häseler" auf dem St. Blaise, ein großes Terrain angekauft, um zwei Kasernen auf demselben zu erbauen. Dieselben sollen bis Oktober 1901 fertiggestellt und dann von zwei Bataillonen Jäger bezogen werden. Auch in Gorze, 10 km von Mars la Tour, werden Ankäufe zur Unterbringung eines Bataillons gemacht.

— Zwei Kanoniere des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments in Metz waren am Tage vor der Vereidigung aus der Kaserne entwichen und wollten bei Noviant die Grenze überschreiten, wurden aber von der Gendarmerie aufgegriffen und nach Metz zurückgebracht.

Y **Kissingen**, 3. Nov. Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Schwiegersohn der Königin von England und Vater des soeben in Pretoria verstorbenen Prinzen Christian Viktor, erregte in diesem Sommer anläßlich seines hiesigen Aufenthalts, wo er alljährlich zu Kurzwecken sich aufzuhalen pflegt, durch eine Kundgebung außerordentliches Aufsehen. Kurz vor seiner Ankunft ließ er nämlich den Badekommissar des Badeortes, Frhrn. v. Bechtolsheim, davon verständigen, daß er, falls die Kurkapelle Buren-Märsche oder -Lieder spielen würde, was bis dahin stets unter den enthusiastischsten Beifallszeichen des internationalen Publikums der Fall gewesen war, sich genötigt sehen würde, Kissingen sofort zu verlassen. Dem eigenartigen Verlangen des hohen Gastes wurde zwar damals entsprochen, einer Popularität des Prinzen ist indessen diese Kundgebung, welche in Bayern lebhaft kommentiert wurde, nicht förderlich gewesen.

31. Versammlung südwestdeutscher Irrenärzte.

I.

⊙ **Karlsruhe**, 4. November.

Samstag und Sonntag hielten im Saale des „Hotel Germania" die südwestdeutschen Irrenärzte ihre 31. Versammlung ab, die von Geh. Hofrat Fischer-Pforzheim eröffnet wurde. Nach Bildung des Bureaus — Geh. Rat Professor Fürstner-Straßburg wurde zum Vorsitzenden gewählt — führte Dr. Brodmann-Frankfurt Polarisationsmikroskope zur Untersuchung degenerierter Nervenfasern vor mit kurzen Erläuterungen derselben. Hierauf sprach Professor Tuczek-Harburg über „Geisteskrankheit und Geistesschwäche nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch". Es kommen hierbei die neuen Normen in Betracht, die das Bürgerliche Gesetzbuch für die psychiatrische Sachverständigenthätigkeit vorgesehen hat. Der Gesetzgeber habe die Fragestellung im allgemeinen so formuliert, daß aus der Fassung derselben schon hervorgehe, wie sie von dem Sachverständigen nicht nur den Nachweis und die Begründung der Krankheit und ihrer Grade erwarte, sondern auch ein Urteil über die wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen derselben. Der Gesetzgeber habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Sachverständige sich nicht nur zu äußern habe über die geistige Anomalie des in Frage kommenden Individuums, sondern zugleich auch darüber, in welcher Weise diese Anomalie Willenserklärungen, civilrechtliche Handlungen 2c. des Kranken beeinflußt hat, oder noch beeinflussen wird. Das Bürgerliche Gesetzbuch zieht Geisteskrankheiten nur in Betracht, insofern eine Rechtsfolge sich an dieselbe knüpft. So gewiß der Richter sich insoweit mit den Grundzügen der psychiatrischen Wissenschaft und Erfahrung vertraut machen soll, um dem ärztlichen Gutachten folgen zu können; so gewiß es die vornehmste Aufgabe des Arztes, auch in forensischen Fragen, ist, den Nachweis der krankhaft veränderten Organisation zu erbringen, wie sie das Ergebnis der Gesamtheit der vererbten und im Individualleben erworbenen schädigenden Einflüsse ist, und darnach Diagnose und Prognose zu formulieren — so sicher kann der Arzt, weder in seinem prophylaktischen und therapeutischen Handeln, noch in der Würdigung der Krankheitsfolgen, die Daseinsbedingungen, unter denen der Kranke lebt und mit denen die Organisation oft in inniger Wechselwirkung steht, nicht unberücksichtigt lassen. So vermöge man sich auch mit dem rein empirisch zu fassenden auch vom Bürgerlichen Gesetzbuch übernommenen Begriff der viel geschmähten freien Willensbestimmung abzufinden, wenn man nur darunter jene geistige Gesamtleistung verstehen will, wie sie in dem Willen zu einem rechtlichen Handeln zum Ausdruck kommt. Redner führt zum Schluß seiner Darlegungen aus: „Wir werden als Sachverständige in Straf- wie in Civilsachen unter voller Wahrung unseres wissenschaftlichen Standpunktes praktisch am meisten nützen, wenn wir in jedem einzelnen Falle den Nachweis erbringen, daß diese oder jene psychische Elementarstellung isoliert oder in Verbindung mit bestimmten anderen vorliege oder vorgelegen habe und zeigen, inwieweit sie jene psychische Gesamtleistung beeinflußt oder beeinflußt hat, welche die Voraussetzung für eine angebrachte Willensbethätigung ist. Deshalb wird man der Sache wie dem Ansehen des Standes am besten nützen, wenn man pro foro, absehend von einer strengen Klassifikation der Psychosen und dem Streite der Schulen, den Schwerpunkt auf die psychischen Elementarstörungen legt, über deren Natur und Einfluß auf die geistige Gesamtleistung unter den Irrenärzten eine genügende Uebereinstimmung herrscht." Auf Antrag des Geheimerat Schüle-Illenau wird die Beratung des Gegenstandes auf drei Jahre zurückgestellt behufs Sammlung weiterer Erfahrungen und der Referent gebeten, als Grundlage für diese Debatte eine Anzahl Thesen aufzustellen. Der vorgelegte Entwurf einer Geschäftsordnung wird mit unwesentlichen Aenderungen angenommen und die erste Sitzung nach einem fachwissenschaftlichen Vortrag über die „klinischen Formen der Puerperalpsychosen" geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. November.

□ **Prinz und Prinzessin Max** haben sich heute Vormittag 11.15 Uhr nach Baden-Baden begeben und sind heute Nachmittag 5.20 Uhr wieder hierher zurückgekehrt.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 3. Nov. (Schluß.) Der Stadtrat befürwortet ein Gesuch bei Großh. Generaldirektion der Firma Erzgießerei Karlsruhe, Peters u. Beck dahin, daß die amtliche Güterbestätterei auch die Zustellung von Expreß- und Eilgut nach den Fabrikanwesen im Bannwald in allen Fällen regelmäßig übernehme. — Den Besuchern des städtischen Vierordtsbades wird die Benützung des daselbst vorhandenen, an die Vermittelungsstelle im Rathaus angeschlossenen Reichstelephons zu Gesprächen innerhalb des Stadtkreises unentgeltlich gestaltet, für Gespräche nach auswärts, die durch das Fernamt weiter vermittelt werden, ist im voraus eine entsprechende Gebühr zu entrichten. — Für den städtischen Wasenmeister soll ein Dienstwohngebäude mit Stall und Hundezwinger auf dem hinter der Artilleriekaserne bei Gottesaue nächst dem Meßbudenmagazin gelegenen städtischen Grundstück erbaut werden. — Ein wiederholtes Gesuch einer Anzahl Knielinger Einwohner um Führung eines Zuges Maxau-Knielingen mit Ankunft hier vor 8 Uhr vormittags wird abgelehnt. — Die Vornahme einiger baulicher Herstellungen und Ausbesserungen im Dienstwohngebäude der Station Mühlburg der Rheinthalbahn wird genehmigt. — Der vom Bürgerausschuß bewilligte Kredit für Kanalisierung und Herstellung der Schillerstraße zwischen Goethestraße und Kriegstraße wird geschlossen, da Aufwendungen für die fragliche Anlage nicht mehr zu machen sind. — Nach Mitteilung des städtischen Tiefbauamts weist der vor etwa einem Jahr in der Gerwigstraße östlich der Tullastraße verlegte städtische Entwässerungskanal Beschädigungen auf, die auf die Einleitung von Abdämpfen und heißem Wasser aus dem Elektrizitätswerk der Straßenbahngesellschaft zurückzuführen sind. Die Straßenbahngesellschaft wird daher um Aeußerung ersucht, ob sie den hierdurch der Stadt erwachsenen Schaden mit 4000 M. in gütlichem Wege ersetzen wolle. — Gegen den Eigentümer des Grundstücks Lgb.-Nr. 4710, welcher sich weigert, den zur Ueberwölbung des Landgrabens zwischen York- und Rheinstraße, zur Herstellung der verlängerten Sofienstraße über dem Landgrabengewölbe und zur Anlage eines freien Platzes südlich der katholischen Kirche im Stadtteil Mühlburg erforderlichen Teil seines Grundstücks unter den von der Stadtgemeinde angebotenen Bedingungen abzugeben, wird die Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens bei Großh. Bezirksamt beantragt. — Ein zwischen der Schlachthausstraße und dem städt. Anschlußgleis daselbst gelegener, 1390 qm umfassender Lagerplatz wird an Möbelspediteur J. Kratzert hier vermietet. — Die Gesuche zweier hiesiger Hauseigentümer, welche auf die seinerzeit ergangene öffentliche Aufforderung des Stadtrats zur Anmeldung unentgeltlich herzustellender Anschlüsse von Häusern an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks diese Anmeldung nicht bei der vorgeschriebenen Dienststelle bezw. nicht rechtzeitig angebracht haben, um nachträgliche Gestattung dieses unentgeltlichen Anschlusses werden abgelehnt. — Die Gesuche des Tapeziers Karl Heinrich Menschner aus Sachsen um Aufnahme in den badischen Staatsverband und des Wirts Johann Stengel um Erlaubnis zum Branntweinschank in seiner Wirtschaft Werderstraße 88 werden Großh. Bezirksamt unbeanstandet, letzteres Gesuch zudem unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat Oktober d. J. der Zugang an Kranken 236 Personen, der Abgang ebenfalls 236, der höchste Krankenstand (am 25.) 208, der niederste (am 29) 180, der Stand am 31. 194 Personen. — Zum Vollzug kommen 8 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 25 Einnahme-, 225 Ausgabe- und 3 Abgangsdekreturen. — Genehmigt werden 5 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 63 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 557 043 M. — Von Großh. Bezirksamt wurde wegen Verkaufs gefälschter Milch Michael Keidel, Milchhändler hier, Schützenstraße 16, II.

= **Die evangelischen Gottesdienste für die Südweststadt**, in der Turnhalle, Gartenstraße 22, werden auch künftighin jeden Sonntag gehalten werden. Es ist sehr erfreulich und dankbar anzuerkennen, daß die anfänglich geplante Beschränkung dieser Gottesdienste auf alle 14 Tage nicht eingetreten ist. Vielfach besteht der Wunsch, in der Christuskirche möge durch abwechselnde Ansetzung eines früheren Gottesdienstes, etwa um ½9 Uhr morgens, auch denjenigen Gemeindegliedern der Weststadt, namentlich Frauen, Gelegenheit zum Besuch ihrer Kirche gegeben werden, denen die Geschäfte der Haushaltung es nicht erlauben, am Sonntag Vormittag bis nach 11 Uhr von zu Hause abwesend zu sein. Auch zur Zeit der sonntäglichen Abendgottesdienste treten für viele Frauen und Mütter dieselben Abhaltungen zu Hause ein. Wir plädieren also für die Einrichtung eines Frühgottesdienstes in der Christuskirche.

= **Die freiwillige Sanitätskolonne** des Karlsruher Männerhilfsvereins hielt am letzten Mittwoch in der Brauerei Höpfner eine Nachtübung ab, der die Idee zugrunde lag, daß daselbst eine Kesselexplosion mit zahlreichen Verwundungen stattgefunden hätte. Um die Schlagfertigkeit der Mannschaften zu erproben, wurden die Kolonnenmitglieder durch die Schutzmannschaft alarmiert und nach dem Depot in der Gartenstraße bestellt. Die Alarmierung erfolgte um 7 Uhr und war 7.35 Uhr beendet. 8 Minuten nach 7 Uhr trafen die ersten Mitglieder beim Depot ein. Nachdem denselben die Idee der Uebung bekannt gegeben war, wurde mittelst Telephon bei Kutscher Hoffmann angefragt, welche Fuhrwerke er für die Kolonne zur Verfügung habe. 10 Minuten nach Meldung erschien eine Droschke, ein Break, sowie später ein Pritschenwagen. Inzwischen wurden die bereits angekommenen fünf Radfahrer mit Verbandtaschen und zerlegbaren Tragen ausgerüstet und nach der angenommenen Unglücksstätte abgeschickt, wo sie nach 10 Minuten eintrafen. Mit der Droschke und dem Break kamen der Führer der Kolonne, Hauptmann a. D. Zahn und 16 Mann mit vier Tragen nach der Unfallstelle abgehen. Der Pritschenwagen konnte 30 Mann mit sechs Tragen aufnehmen und das Break, welches inzwischen nochmals nach dem Depot zurückfuhr, holte weitere zehn Mann. Die nach dem Abgang des Breaks eingetroffenen Mitglieder erhielten die Ordre, die elektrische Bahn zu benutzen. Sogleich nach Ankunft der ersten Sanitäter entwickelte sich eine rege Thätigkeit. 8 Uhr 15 Minuten waren 20, meist schwer Verletzte, sachgemäß verbunden und in einem Schuppen, der als Verbandplatz diente, untergebracht. Nach der Uebung hielt Herr Geheimerat v. Weech eine Ansprache, in der er seiner Befriedigung Ausdruck gab, daß die Kolonne in so verhältnismäßig kurzer Zeit am Platze gewesen. Er hoffe und wünsche, daß im Ernstfalle die Hilfe der Kolonne eine gleich rasche und thatkräftige sein möge. Er überreichte dem 67 Jahre alten Sektionsführer Kühnle, welcher der Kolonne seit 16 Jahren angehört, die vom Kaiser verliehene Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse. Auf Einladung des Herrn Stadtrats Höpfner, welcher sein Etablissement sowohl als sein Personal der Kolonne in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, begab sich die Kolonne nach dem Burghof, wo eine kleine Unterhaltung sich anschloß, bei welcher die obligaten Toaste nicht fehlten.

= **Das Konzert des Gesangvereins „Badenia"**, welches zur Feier des 29. Stiftungsfestes am vergangenen Samstag im großen Saal der Festhalle abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht. Der unter dem Herrn Hauptlehrer Käser stehende, über 100 Sänger starker Chor ließ auch diesmal wieder das von uns schon bei den vergangenen Jahreskonzerten hervorgehobene schöne Stimmenmaterial erkennen, unter dem beispielsweise die zweiten Tenöre mit zu den besten unter der hiesigen Sängerschaft zählen mögen. Auch die frischklingenden jugendlichen Stimmen des ersten Tenors, bei diesem aus Arbeiterkreisen hervorgehenden Gesangverein, müssen als eine durchaus erfreuliche Erscheinung bezeichnet werden. Bei der Leichtigkeit, mit der gerade diese Stimmen die hohen Regionen erreichen und beherrschen, obwohl die tiefen Bässe gegen solche Vorzüge etwas zurückbleiben, ist der Gesamteindruck, den die Leistungen des stattlichen Chors hervorbringen, ein sehr günstiger. Das Programm ist sowohl dem modernen Kunstgesang, als der guten alten Richtung durch Pflege des Volkslieds gerecht geworden und die Durchführung schwieriger Chöre, mit zum Teil recht heiklen Intonationen, ließ sowohl die sorgfältige Einstudierung, als auch das gute musikalische Verständnis erkennen, mit denen die Sänger der oft sehr individuellen Auffassung ihres Dirigenten zu folgen wissen, der ein stark ausgeprägtes Talent für die Leitung eines Männerchors besitzt. Hinsichtlich allgemeiner Präcision und Sinn für Rhythmus und Dynamik ist der Verein sehr beachtenswert. Wir nennen aus dem reichhaltigen Programm als besonders gelungen die beiden Chöre von Angerer: „Deutsche Männer" und „König Sigurds Brautfahrt", die Ballade „Blütensee" von Hegar mit ihren echt Hegar'schen Härten und Disharmonien, sowie die hübschen Volkslieder „Röslein im Walde" und „Mein Mütterlein". Bei der Schlußnummer des Programms hätte nicht gerade das Sprichwort Geltung zuhaben brauchen, wer a) sagt, muß auch b) sagen und der „Alt-Aufseer Postillon" hätte nicht der verdienten Vergessenheit entrissen zu werden brauchen. Alles in allem war das Konzert trotzdem ein schöner Erfolg, an dem auch die Solisten Fräulein Stork und Herr Hofmusiker Richter, sowie Herr Gönner mit seiner wirklich diskreten Begleitung ihren Anteil haben. Die Fürstin zur Lippe, die dem Verein seit Jahren gewogen ist, wohnte dem Konzert bis zum Schlusse bei. Minister v. Brauer und Generaldirektor Eisenlohr waren, wie alljährlich, mit ihren Gemahlinnen erschienen, um sich an den Vorträgen ihrer wackeren Eisenbahner zu erfreuen und die musikalischen und gesellschaftlichen Vorstände der anderen hiesigen Gesangvereine waren zugegen, sodaß die „Badenia" auch mit dem äußeren Erfolg zufrieden sein kann. Möge der Pflege des deutschen Liedes diese Heimstätte fort und fort erhalten bleiben und ihren Mitgliedern die Freude am Wahren, Schönen und Guten.

= **Der Gartenbauverein** veranstaltet in dieser Woche zwei Monatsversammlungen, in Karlsruhe und in Mühlburg. In der ersteren wird Herr Stadtgarteninspektor Ries über den „Gartenbau auf der Pariser Weltausstellung" berichten und Herr Hauptlehrer Kneucker in der letzteren seine „Reiseerinnerungen an Dalmatien und Montenegro" zum besten geben. Mit beiden

---

später bei der Wahl der Nationalräte Vertreter ihrer Sportsinteressen (vermutlich besondere Straßen für Velo- und Automobilfahrer wie in Frankreich) zu fordern. Hauptsächlich in Genf und Basel bedeuteten die Radfahrer eine Macht, mit der gerechnet werden müsse. Warum auch nicht, in unserer Zeit der ausgeprägtesten Vereinsmeierei?

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

* **Botticelli.** Der zweite Vortragsabend von Herrn Professor Dr. v. Oechelhäuser über Botticelli fand wiederum ein zahlreiches und aufmerksames Publikum. In den einleitenden Bemerkungen verweilte der Vortragende besonders bei den Beziehungen Botticellis zu Savonarola, um darzulegen, daß der Einfluß des gewaltigen Predigers auf Botticellis Kunst unleugbar sei, aber keinen so scharfen Abschnitt bilde, wie der neueste Biograph Steinmann nachzuweisen versuche. Die Münchener Grablegung z. B. scheine ihm mehr auf dem künstlerischen Einfluß von Mantegna oder Pollajuolo zu fußen, als auf einer innerlichen Wandlung durch Savonarola. Die Lichtbilder, welche dieses Mal durch Herrn Dolletscheck, einem alten Praktikus, geleitet, vortrefflich gelangen, zerfielen in fünf Abschnitte: Madonnenbilder, Historien, Fresken, Allegorien und Illustrationen. Bei den ersten machte Herr Professor v. Oechelhäuser u. a. auf den feststehenden Schönheitstypus aufmerksam, dessen charakteristische Formen sich in Botticellis Selbstporträt gleichfalls fänden. Lionardo hat ja auch in seinem „Traktat von der Malerei" schon darauf hingewiesen, daß in den Bildern der meisten Künstler die eigene Gestalt immer wieder hervortrete, auch wenn die Absicht einer Selbstporträtierung garnicht vorliege. Die übrigen Abteilungen begleitete der Vortragende gleichfalls mit einer Fülle interessanter Erläuterungen, die eine glänzende Beherrschung des Themas zeigten, und einem selbstgebildeten, geschlossenen Urteil Ausdruck gaben. Im Ganzen zwei sehr genußreiche Abende, die den lebhaften Wunsch einer Fortsetzung in allen Teilnehmern hinterlassen haben werden. Zum Schluß hatte Herr Dolletschek nach die besondere Freundlichkeit, eine Reihe Bilder von der Pariser Weltausstellung vorzuführen.

Theater und Musik.

✓ **München**, 4. Nov. Heute Abend fand hier die erste Aufführung der musikalischen Tragödie „Kain" statt. Sie errang bei einer angemessenen Darstellung und ausgezeichneter Inscenierung einen freundlichen Erfolg. Der Komponist Eugen d'Albert wurde wiederholt gerufen. Musik und Dichtung erheben sich weit über das Mittelmaß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Versammlungen sind kleinere Chrysanthemum-Ausstellungen verbunden.

= **Curjel u. Moser**, den Architekten, die in unserer Stadt eine Reihe hervorragender baulicher Sehenswürdigkeiten erstellt haben, ist bei dem Wettbewerb für den Neubau einer evangelischen Kirche nebst Pfarrhaus in Mannheim der I. Preis zuerkannt worden. Dem Preisgericht haben als Fachleute die Herren Baurat Behagel, Oberbaudirektor Professor Dr. Durm und Oberbaurat Professor Rheinhard angehört. Der zweite Preis wurde dem Architekten J. Stober, Teilhaber der Firma Billing und Mallebrein in Mannheim und der dritte Preis dem Baurat Theophil Frey in Stuttgart verliehen. Die Pläne sind im Sitzungssaal der Concordienkirche in Mannheim ausgestellt.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 3. d. M., abends zwischen 7 und 8 Uhr, sind im Friedrichsbad schon wieder zwei Badgäste bestohlen worden, und zwar ist dem einen sein Portemonnaie mit 16 M. und dem andern das seinige mit 1.40 M. entwendet worden. — Wegen Diebstahl bezw. Unterschlagung kam ein 12 Jahre alter Knabe, Sohn eines in der Douglasstraße wohnenden Dienstmannes, zur Anzeige, weil er einer im gleichen Hause wohnenden Familie 5 M. entwendet und einem Versicherungsbeamten, der ihn beauftragt, einen Lampenschirm zu holen, von dem dazu erhaltenen Gelde 40 Pf. unterschlagen hat. — Am 5. September d. J. ist auf dem Gepäckbureau am Hauptbahnhof ein Geldbrief mit 11 M. in Verlust geraten. — Verhaftet wurde ein Taglöhner, dem man zur Last legt, daß er in der Nacht zum 23. v. M. in Mühlburg eine Bauhütte mittelst Nachschlüssel geöffnet und daraus Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen habe.

Sport.

* **Mannheim**, 5. Nov. Das Direktorium des Badischen Rennvereins hat beschlossen, neben dem dreitägigen Frühjahrsmeeting auch ein zweitägiges Herbstmeeting festzusetzen. Das Herbstmeeting 1901 wird am Samstag, den 28., und Sonntag, den 29. September, abgehalten werden. Bei dem Mairennen wird künftig der Samstag als erster, der Sonntag als zweiter und der Dienstag als dritter Renntag festgesetzt, sodaß also der Montag ferner hin als Renntag ausfällt. Dieser Beschluß des Direktoriums wird von Mannheims Bürgerschaft mit großer Freude und Genugthuung begrüßt werden. Die Presse fordert die Mannheimer zum zahlreichen Beitritt in den Rennverein auf, dessen Veranstaltungen der Stadt so großen Nutzen bringen. Auch wir beglückwünschen den Badischen Rennverein zu dem vielverheißenden Beschluß seines thatkräftigen Direktoriums.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 5 Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.55, London 204.27, Paris 814.66, Wien 84.90, Ital. 733.66, Privatdisk. 4¼%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.10, 3% Deutsche Reichsanl. 87.70, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.50, 3½% Baden in Gulden 94.40, 3½% Baden in Mark 94.—, 3½% do. 93.50, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.50, Oesterr. Silberrente 96.90, Oesterr. Lose von 1860 134.—, 4½% Portug. 36.80, Deutsche Bank 195.40, Badische Bank 120.— Rheinische Kreditbank 141.40, Rhein. Hypothekenb. 190.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.—, Oesterr. Länderb. 104.—, Schweiz. Central 152.20, Schweiz. Nordost 93.20, Schweiz Union 87.90, Jura-Simplon 94.70, Bad. Zuckerfabrik 67.90, Nordd. Lloyd 116.—, Hamb. Amerika 129.40, Maschinenfabrik Gritzner 167.50, Karlsruher Maschinenfabrik 235.—, La Veloce St.-A. Le 48.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 207.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 177.70. Deutsche Bank-Aktien 194.25. Darmstädter Bank-Aktien 135.—. Berliner Handelsges.-Anteile 148.62. Dresdener Bank-Aktien 148.75. Laurahütte-Aktien 206.—. Dortmunder Union 90.87. Bochumer Gußstahl-Aktien 184.90. Harpener Bergbau-Aktien 181.25. Hibernia Bergw.-Aktien 199.50. Concordia Bergw.-Aktien 281.50. Löwe-Aktien 340.50. Gelsenkirchen 189.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 134.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 222.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 196.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 203.—. Schwarzkopf-Maschinen 209.25. 5proz. Italienische Rente 95.25. Privatdiskonto 4½%.

* **Paris**, 5. Nov. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.60, 5proz. Italiener 95.25, Spanier 67.30. Türken D 22 60 Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 14.62.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 29. Nov. bis 3. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 258 Stück Großvieh (32 Ochsen, 110 Rinder, 74 Kühe, 42 Farren). 440 Kälber, 803 Schweine, 24 Hammel, 0 Kitzlein, 4 Ziegen, 7 Pferde, 18525 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 10 Ochsen, 105 Rinder, 69 Kühe, 42 Farren, 764 Schweine, — Pferde, 374 Kälber, 4 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 67—73 M., der Rinder 62—70, der Kühe 42—60, der Farren 53—63 M., der Schweine 58—63 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—50 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 54—56 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 1368 Stück Großvieh sind 67 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

Hopfen.

4 **Nürnberg**, 3. Nov. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Gestern und heute kamen vom Lande 250, die Bahnabladungen betrugen ca. 700 Ballen. Der Umsatz beider Tage beläuft sich nur auf 800 Ballen, da der Exporteinkauf etwas nachgelassen hat. Der Preisstand ist im allgemeinen zwar verändert, doch eher zugunsten der Käufer, eben weil der Export weniger kauft und der Kundschaftshandel ohnedies keine besondere Thätigkeit entwickelt. Stimmung sehr ruhig. Preise am 3. November 1900. Württemberger Prima 105—112 M., Württemberger Mittel 85—95 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 90—97 M., dto. geringe 80 bis 85 M., Gebirgshopfen 95—100 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsässer 90—105 M. Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 90—95 M.

Kleine Chronik.

* **Dresden**, 3. Nov. Der vor mehreren Tagen auf Schloß Hermsdorf bei Dresden verstorbene Generaladjutant des Königs von Sachsen, Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, war unter allen sächsischen Generalen derjenige, der dem König freundschaftlich am nächsten gestanden hat. Seit 38 Jahren mit Prinzessin Luise von Bentheim-Tecklenburg vermählt, hinterläßt der Prinz drei dieser Ehe entstammende Kinder, eine Tochter, die an den Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, den Onkel des Bräutigams der Königin von Holland, vermählte Prinzessin Anna Luise, und zwei Söhne, von denen der ältere als Stellvertreter des gegenwärtig in London weilenden Gesandten, Grafen Paul Wolff-Metternich, die Geschäfte der Gesandtschaft in Hamburg leitet.

* **Berlin**, 4. Nov. Sämtliche alte preußische Grenadier-Regimenter von Nr. 1 bis 12 erhalten aus Anlaß der 200jährigen Feier des Bestehens des Königreichs Preußen am 18. Januar k. J. die Gardelitze. Die Grenadier-Regimenter Nr. 2, Nr. 7 und Nr. 8 besitzen dieselbe schon.

w **Bremen**, 5. Nov. **Das Medizinalamt macht bekannt: Bei dem Seemann Kunze, welcher am 27. Oktober mit dem Dampfer „Marienburg" hier eintraf, ist Pesterkrankung bakteriologisch festgestellt worden. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.**

Letzte Nachrichten.

w **Paris**, 5. Nov. Auf dem Rennplatze in Auteuil kam es gestern beim Offiziersrennen, an dem der jüdische Hauptmann Coblenz teilnahm, zu lärmenden antisemitischen Kundgebungen. Mehrere Hundert Menschen umringten den Hauptmann, als er sein Pferd besteigen wollte und verhöhnten ihn. Erst als dieser mehrere Herausforderungen stellte, nahm der peinliche Akt ein Ende. Die nationalistischen Blätter greifen den Kriegsminister heftig an, weil er dem Hauptmann die Teilnahme an dem Rennen gestattete, obwohl er wissen konnte, daß dies Aergernis erregen würde. Es sei dies umso bedauerlicher, als der König der Belgier und die Großfürsten Alexis und Wladimir Zeugen dieses für die Armee so peinlichen Auftritts sein mußten.

w **Lyon**, 5. Nov. Bevor Präsident Loubet bei dem Festmahl im Stadthause seine Rede begann, teilte er mit, daß er eine Depesche des Kaisers von Rußland erhalten habe, die folgendes besage:

Die Einweihung des Denkmals Carnots rufe dem Kaiser die wichtigen Dienste ins Gedächtnis, die Carnot Frankreich geleistet habe durch seine aktive Beteiligung an dem großen Werke der Annäherung der beiden befreundeten und verbündeten Länder, die ihre Bahnen nach einem friedlichen Zwecke verfolgen. Zugleich drückt der Kaiser neuerlich das Gefühl seiner aufrichtigen und unwandelbaren Freundschaft aus.

Unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden sagte dann der Präsident:

Frankreich sei dem Kaiser von Rußland dankbar, daß er an einem Tage, wie dem heutigen, derartige Gefühle ausdrücke. In seiner Antwort glaube er (Loubet) der Dolmetscher der herzlichen Gefühle sein zu sollen, die alle Bürger Frankreichs Rußland gegenüber beseelen.

Das Antworttelegramm Loubets lautete:

„Ich bin tief gerührt von dem hochherzigen Gedanken, den Euer Majestät hatten, sich der Ehrenbezeugung anzuschließen, die Lyon dem Andenken Carnots veranstaltet. Frankreich wird das neue Zeichen herzlicher Sympathie hoch zu schätzen wissen. Es vergißt nicht, welchen Anteil Ihr erlauchter Herr Vater an der dem Wesen nach friedlichen Zweck verfolgenden Annäherung der beiden Länder hatte. Es vereint ehrfurchtsvoll in seiner Verehrung die Erinnerung der Namen Alexander und Carnot. Im Namen von ganz Frankreich spreche ich Euer Majestät bewegten Herzens innigen Dank aus."

Nach dem Bankett erschien Loubet auf dem Balkon des Stadthauses und wurde von der Menschenmenge lebhaft begrüßt, ebenso auf der Fahrt nach dem Bahnhof. Die Abfahrt erfolgte gegen 10 Uhr.

w **Madrid**, 5. Nov. Unter den gestern verhafteten Personen befinden sich zahlreiche Priester und einige Bischöfe. Sämtliche carlistischen Blätter sind unterdrückt worden, alle carlistischen Vereine und mehrere katholische Vereine geschlossen.

w **New-York**, 4. Nov. Wie die Blätter aus Manila melden, ließ der Führer der Reformpartei der Philippiner, Buan Carnino, auf telegraphischem Wege durch Vermittelung des Vorsitzenden der amerikanischen Philippinenkommission, Richters Taft, eine von Aguinaldo unterzeichnete Erklärung nach Amerika abgehen, wonach die Unterzeichner mit der Souveränität der Vereinigten Staaten sich einverstanden erklären, die Regierung bitten, den Krieg zu beendigen, den Schutz der Regierung nachsuchen und sich zur Organisation einer eventuellen Gegenrevolution bereit erklären.

Die chinesische Krisis.

w **Canton**, 4. Nov. Der Aufstand im Süden der Provinz Kwantung ist in sich zusammengebrochen, da die Aufständischen ungenügend Waffen und Munition hatten. Auf dem Westflusse wird viel Seeräuberei getrieben.

w **Shanghai**, 3. Nov. Ein kaiserliches Edikt ernennt in allen Provinzen Prüfungsbeamte, welche in der nächsten Woche, wie gewöhnlich, Prüfungen abhalten sollen. Die Ernannten sind fast alle Konservative. Dem Kaiser liegt viel daran, nach Peking zurückzukehren. Er soll versuchen, für sich allein die Rückkehr zu ermöglichen, falls die Kaiserin-Witwe sich weigere, fernerhin ihn zu begleiten. Li-Hung-Tschang fragte bei allen Vizekönigen und Gouverneuren an, ob sie gewillt seien, sich an der Garantie für die Schadloshaltung der von den Mächten geforderten großen Summen zu beteiligen. („Daily Telegraph.")

w **Shanghai**, 5. Nov. Li-Hung-Tschang und Tschangschi-tung sind bei ihrer Ernennung zu Friedensunterhändlern angewiesen worden, an ihrem gegenwärtigen Aufenthalte zu bleiben und mit den anderen Kommissaren auf schriftlichem oder telegraphischem Wege Vorschläge auszutauschen.

w **Shanghai**, 3. Nov. Hutschwanglu ist zum Präsidenten des Censoramtes und des Kultusministeriums ernannt worden. Sein Einfluß wächst stetig und zeigt starke fremdenfeindliche Tendenz.

w **Peking**, 5. Okt. Alle vom Hofe aus Singanfu hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß der Kaiser nicht nach Peking zurückkehren wird, solange die Stadt von Truppen der Verbündeten besetzt sei. Ueber die Verurteilung des stellvertretenden Gouverneurs von Paotingfu und vier anderer Beamten zum Tode herrscht allgemeine Befriedigung. Eine Untersuchung ergab, daß eine amerikanische Frau in Paotingfu vor ihrer Ermordung in der empörendsten Weise verstümmelt worden war. Die bloße Zerstörung zweier chinesischer Tempel wäre keine Bestrafung für solche Schandthaten gewesen. („Times".)

Freifrau v. Ketteler,

die Witwe des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, ist am 22. Oktober in Detroit im Hause ihres Vaters, des Eisenbahnpräsidenten Ledyard, eingetroffen. Sie war noch zu leidend, um sich von den Reportern, die sich auf jeder Haltestation an sie heranzudrängen suchten, sprechen zu lassen. Ihr Bruder, der sie in Yokohama abgeholt hatte, teilte der Presse mit, daß seine Schwester auch ihm bisher nur wenig mitzuteilen imstande gewesen sei. Sie hat nur wiederholt die Ueberzeugung geäußert, daß ihr Gatte einen Heldentod gestorben sei. Ihrer Mitteilung zufolge hatte Herr v. Ketteler einige Tage vor seiner Ermordung die anderen Gesandten vor verräterischen Plänen der chinesischen Regierung gewarnt. Als dann die chinesische Regierung den Gesandten und ihren Familien anbot, sie unter militärischem Schutz nach Tientsin ziehen zu lassen, schöpfte man Verdacht. Die Gesandten lehnten das Anerbieten ab. Herr v. Ketteler begab sich am nächsten Tage nach dem Tsungli-Yamen mit der allen Gesandten angekündigten Absicht, die chinesische Regierung auf die Probe zu stellen. Er sagte, daß sein Gang ihm wahrscheinlich den Tod einbringen würde, doch aus dem Erfolge oder Mißerfolge seiner freiwillig übernommenen Mission würden die Gesandten ersehen können, ob die chinesische Regierung Verrat im Schilde führe oder nicht. Er bestieg die Sänfte, um sich nach dem Tsungli-Yamen tragen zu lassen. Doch schon nach wenigen Schritten trat ein chinesischer Soldat von hinten heran und erschoß ihn.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 5. Nov. Ein Telegramm des „Standard" aus Pretoria schildert die am 1. November stattgehabte Beerdigung des Prinzen Christian Victor von Schleswig-Holstein. Acht Generale trugen das Bahrtuch. An der Spitze der Leidtragenden schritten Lord Roberts, Kitchener, Prinz François Teck. Auch zahlreiche Bewohner von Pretoria beteiligten sich an dem Leichenzuge. — Nach einem Telegramm des „Standard" aus Kapstadt soll die Gemahlin Krügers in Pretoria schwer krank darniederliegen.

♁ **Frankfurt**, 4. Nov. (Telegraphischer Börsenbericht.) Auf heutiger Börse waren Banken und Montanwerte sehr fest. Die Voraussicht der Wahl Mc Kinleys regte alle Gebiete an. Spanier besser.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 6. Nov. Neu einstudiert: **„Der Richter von Zalamea".** Abon. A 9, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. 2. Gastspiel des Hrn. Mario Fumagalli. **„Rigoletto".** Abon. C 10, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Freitag, 9. Nov. Zum erstenmale: **„I love you".** Neu einstudiert: **„Pension Schöller".** Abon. B 10, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Samstag, 10. Nov. 3. Gastspiel des Hrn. Mario Fumagalli. **„Nacht". „Bajazzo".** Abon. A 10, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. Nachmittags: **„Kean**, oder **Genie** und **Leidenschaft".** Auß. Abon., kleine Preise. Anfang halb 3 Uhr. — Abends: **„Tannhäuser".** Abon. C 11, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.

Montag, 12. Nov. **„Der letzte Brief".** Abon. B 11, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 6. Nov. **„Der Troubadour".** 15. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. **„Otto Langmann Witwe".** 15. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 9. Nov. **„Alkeste".** 14. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 10. Nov. **„Die Braut von Messina".** 16. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. **„Walküre".** 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 7. Nov. Neu einstudiert: **„Fra Diavolo".** 7. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 5. November morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	755	SSW	mäßig	bedeckt	10
Blacksod	755	SO	mäßig	wolkig	9
Shields	758	SSW	leis. Zug	wolkig	6
Scilly					
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	761	SSO	schwach	Regen	8
Helder	763	SO	leicht	Dunst	5
Christiansund	765	OSO	mäßig	wolkig	4
Skudesnaes	765	SO	mäßig	halb bed.	6
Skagen	765	ONO	mäßig	bedeckt	5
Kopenhagen	763	N	leicht	bedeckt	2
Karlstad	766	NW	leicht	bedeckt	2
Stockholm	765	O	stark	Regen	4
Wisby	762	SSO	mäßig	Regen	6
Haparanda	771	WSW	leicht	heiter	3
Borkum	764	SO	leicht	halb bed.	5
Keitum	764		still	halb bed.	2
Hamburg	764	W	leis. Zug	Nebel	9
Swinemünde	762	WNW	leicht	wolkig	4
Rügenwalder-münde	760	SSW	leis. Zug	Regen	4
Neufahrwasser	761	SSW	schwach	bedeckt	2
Memel	762	SO	mäßig	Regen	5
Münster (Westf.)	764	O	leicht	wolkig	0
Hannover	765		still	halb bed.	0
Berlin	760	W	schwach	wolkig	3
Chemnitz	767		still	halb bed.	1
Breslau	765	W	leicht	halb bed.	2
Metz	765	SSW	leicht	bedeckt	4
Frankfurt (Main)	766	SO	leis. Zug	bedeckt	2
Karlsruhe	765	SW	mäßig	Nebel	2
München	766	SO	schwach	wolkig	1

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 5. Nov.

Von einer über Nordwesteuropa gelegenen Depression aus zieht sich heute über Nord- und Ostsee hinweg eine Furche niedrigen Druckes, welche ein flaches Teilminimum vor der pommerischen Küste enthält; diese Furche trennt ein Nordosteuropa bedeckendes barometrisches Maximum von einem über dem Binnenland gelegenen. In Deutschland ist das Wetter meist trüb oder neblig bei Temperaturen, welche sich nur wenig über den Gefrierpunkt erheben. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
4. Nov. nachts 9 Uhr	753,8	3,8	5,4	90	O	bedeckt	—
5. „ morg. 7 Uhr	753,1	1,8	5,0	95	SW	bedeckt	—
5. „ mitt. 2 Uhr	751,7	5,6	5,8	85	ONO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 4. Nov.: 8,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,4. Niederschlagsmenge am 4. Nov.: 0,0 mm.

* **Hamburg**, 2. Nov. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Acilia", 1. Nov. 4 Uhr 20 Min. nachm. von Jarrow nach Hamburg. D. „Ascania", 30. Okt. in St. Thomas. D. „Adria", 1. Nov. 5 Uhr nachm. von Nagasaki nach Hamburg. D. „Aragonia", 2. Nov. 7 Uhr vorm. in Singapore. D. „Armenia", 1. Nov. 11 Uhr vorm. in Philadelphia. D. „Asturia", 31. Okt. 4 Uhr nachm. von Singapore nach Penang. D. „Belgravia", von Hamburg nach New-York, 1. Nov. 3 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Bengalia", von Hamburg nach Boston und Baltimore, 31. Okt. 7 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Bolivia", von Hamburg nach Westindien, 30. Okt. 3 Uhr nachm. von Antwerpen. D. „Calabria", von St. Thomas kommend 30. Okt. 10 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Canadia", 30. Okt. in St. Thomas. D. „Castilia", 30. Okt. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Cap Frio", 2. Nov. mittags in Hamburg. D. „Christiania", von New-York via Copenhagen nach Stettin, 1. Nov. vorm. Butt of Lewes passiert. D. „Constantia", von Hamburg nach Westindien, 30. Okt. 6 Uhr nachm. von Bremerhaven. D. „Colo", von Philadelphia kommend, 31. Okt. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Flandria", 29. Okt. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Frisia", von Montreal nach Hamburg, 29. Okt. 8 Uhr vorm. Prawle Point passiert. D. „Granaria", 2. Nov. mittags in Hamburg. R.P.D. „Hamburg", 1. Nov. 11 Uhr vorm. von Neapel nach Genua. D. „Helvetia", 29. Okt. in Havana. D. „Hispania", von Stettin nach New-York, 29. Okt. 1 Uhr nachm. von Swinemünde. D. „Hungaria", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 2. Nov. 6 Uhr vorm. Lizard passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", von New-York nach Hamburg, 1. Nov. 11 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Markomannia", von St. Thomas nach Hamburg, 31. Okt. 10 Uhr vorm. in Havre D. „Pennsylvania", von Hamburg nach New-York, 30. Okt. 8 Uhr 55 Min. nachm. von Plymouth. D. „Phönicia", 29. Okt. 4 Uhr nachm. von Moji nach Hongkong. D. „Sarnia", 3. Nov. von Shanghai nach Hongkong. D. „Savoia", 31. Okt. 7 Uhr vorm. von Nagasaki nach Taku. D. „Suevia", 31. Okt. 7 Uhr vorm. in Yokohama. D. „Teutonia", von Hamburg nach Montreal, 31. Okt. von North Sydney. 822.

Heinrich Cramer Nachf.,
— Kaiserstrasse 139. — — Telephon 1035. —
Spezialgeschäft in Wäsche, Weisswaren u. Ausstattungen.
Uebernahme ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herrenhemden nach Maass. Normal- u. Reform-Wäsche. Gardinen.
20.14 Streng reelle Bedienung. Bei Barzahlung 5% Rabatt. 4172

Bei Erkältungen, Katarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien.
8142 Depôt: Hirsch-Apotheke, Hof-Drogerie **Carl Roth.**

Geboren.

Karlsruhe, 29. Okt. Gustav Adolf, V. Gustav Fuchs, Marstalldiener; Emil, V. Karl Schieler, Tapezier. — 31. Okt. Sofie Pauline, V. Rudolf Schumacher, Eisenbahnschaffner; Josef Anton, V. Anton Zimmermann, Bremser. — 1. Nov. Adolf Wilhelm, V. Wilhelm Kühn, Revident; Christof Ernst, V. Gottlieb Hiller, Taglöhner; Mina, V. Heinrich Schilling, Bäckermeister; Anna Maria Beata, V. Eduard Hermann Maywald, Kaufmann. — 2. Nov. Hermann Emil, V. Max Rudolf Ratzel, Wagenwärter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Orgellieferung

Die evang. Gemeinde Neckarmühlbach in Baden bedarf einer neuen Orgel mit einem Manual und 7 klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition. 12057

Lusttragende Bewerber belieben ihre Angebote bis 25. November 1900 einzureichen bei Herrn Orgelbau-Commissär **Hänlein in Mannheim,** B 6. 6, von wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Neckarmühlbach, im Oktober 1900.

Evang. Kirchengemeinderat.

Lieferung von Riffelblechplatten.

Die Lieferung von 23 Stück Riffelblechplatten und 184 Stück Steinschrauben zu Kanalabdeckungen soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis

Samstag den 10. November l. Js., vormittags 9 Uhr, 1307

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Die Herren Actionäre unserer Bank werden zu der am

Mittwoch den 28. November 1900, vormittags 12 Uhr,

in den Sälen des Hotels „Vier Jahreszeiten", Prinz Albrechtstraße 9, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Actionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, desgleichen Bevollmächtigte derselben, haben gemäß § 47 unseres Statuts ihre Actien bezw. Vollmachten spätestens am viertletzten Tage vor dem Tage des Zusammentritts der General-Versammlung, diesen nicht mitgerechnet, bei der Direktion der Gesellschaft einzureichen, u. zwar während der Geschäftsstunden von 9 bis 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Vorlegung einer Bilanz per 31. Oktober 1900.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Geschäftslage.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Decharge-Erteilung an das in den Vorstand delegierte Mitglied des Aufsichtsrats. 1317

Berlin, den 2. November 1900.

Die Direktion.

Sanden. **Warfinski.**

Bei uns erschien ein hochwichtiges, sehr wertvolles, in edler Sprache geschriebenes Gesundheitsbuch

von Professor N. Atur:

„Die Leib- und Seelenkur".

Preis geheftet 2 M. oder eleg. geb. 3 M.

Es ist dies eine erfolgreiche, ja **unfehlbare Heillehre** zur Hebung der heimlichen Sexualsünden und der die Seele darniederdrückenden Schwächezustände, sowie deren vielgestaltigen Leidensfolgen: Herzleiden, Verdauungsübeln, Nerven-, Geistes-, Charakterkrankheiten u. s. w.

Dieses gute und lehrreiche Buch macht auf alle Menschen großen Eindruck. Die Jugend sollte es in das Gebetbuch extra mit hinein gebunden erhalten, dann würde auch das Gebetbuch niemals fortgeworfen, weil die Jugend den Wert sofort erkennt und gar nicht erst die Laster beginnt, und der Sünder, welcher durch Leichtsinn zu Krankheit und Siechtum gekommen ist, wird sofort sein eignes Ich erkennen, sich durch die Lehren dieses Buches gesund und kräftig machen und dann endlich ein froher, glücklicher Mensch werden und bleiben so lange er lebt. Wer immer irgend eine Schädigung an seiner Gesundheit verübte, durch übermäßige „Liebe", Rauschgetränke, Selbstbefleckung u. s. w., hier findet er Hilfe und Rettung ohne Doktor- und Apothekerkosten.

(Preis gut geheftet 2 M. oder elegant geb. 3 M.) Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme durch den **Gesundheitsblätter Verlag (Winkler)** in Gesundheits-Kolonie **Erdenglück** bei Post- und Bahnstation Frauendorf (Bezirk Leipzig).

NB. In unserer Gesundheitsstätte (herrlichste Waldgegend) finden Sommer und Winter Kur- und Erholungsbedürftige zum Preise von 3 bis 6 M. täglich, zweckentsprechende Pension.

Bekannter Laien-Naturarzt am Platze, Mediziner in der Nähe. Gelegenheit zum Reiten und Fahren. **Schönste und größte Sonnenbade-Anlagen für den Sommer.** 8152

Waldhof,

in schöner Schwarzwaldgegend mit älterem Waldbestand, wenn auch nicht schlagbar und Wies- und Waidfeld, gegen bar zu kaufen gesucht. Meereshöhe 600—800 m ü. M. Nähe einer Eisenbahnstation erwünscht. Gefl. Angebote nimmt entgegen **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15024

Ein wahrer Kinderfreund sind:

8133

Das beste Genussmittel bei **rauher Stimme** und **Verschleimung.** Erfunden und allein echt zubereitet von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pf. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

J. Lang's Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe.

Im Drucke befindet sich:

Wörterbuch

zum Nachschlagen der für das Großherzogtum Baden wichtigen Gesetze, Staatsverträge und Verordnungen

von

Karl August Kopp,

weiland Geheimer Regierungsrat.

Vierte Auflage.

Nach dem Stande vom 1. November 1900.

Mit Rücksicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch vollständig umgearbeitet von

Amtmann **Dr. Baur.**

Preis noch unbestimmt.

Der Druck wird thunlichst beschleunigt werden, sodaß das von allen Seiten sehnlichst erwartete Werk in kurzer Zeit wird erscheinen können. 1315

☛ Bestellungen darauf nimmt schon jetzt jede Buchhandlung entgegen.

Soeben erscheint als 68. Band der **Grote'schen Sammlung:**

Julius Wolff: Der fahrende Schüler.

Eine Dichtung aus der Zeit der ersten Würzburger Universität.

Preis elegant gebunden 6 Mark. 8174

Berlin SW., Dessauer Straße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Status

der

Preussischen Pfandbrief-Bank.

Activa.

Hypotheken-Bestand, abzüglich Amortisation	M.	166,305,529.69
Gewährte Kommunal-Darlehen, abzüglich Amortisation	"	2,836,365.90
Gewährte Kleinbahnen-Darlehen, abzüglich Amortisation	"	5,117,895.35
Kassen-Bestand	"	426,836.01
Wechsel-Bestand (davon über 5 Millionen Mark Accepte erster Berliner Banken und Bankfirmen)	"	5,547,781.73
Coupons- und Sorten-Bestand	"	30,184.67
Anlagen in Reichs- und Staatspapieren	"	863,504.78
Guthaben bei Berliner Banken und Bankhäusern (gegen Effecten mit entsprechender Ueberdeckung)	"	4,160,000.—
Debitoren (gegen Effecten mit satzungsmässiger Ueberdeckung)	"	3,351,052.48
Bankgebäude Voss-Strasse 30 und Inventar	"	1,172,790.07
	M.	189,811,940.68

Passiva.

Actien-Kapital	M.	18,000,000.—
Verausgabte Hypotheken-Pfandbriefe, Certificate und Depotscheine	"	154,016,500.—
Verausgabte Kommunal-Obligationen	"	2,590,700.—
Verausgabte Kleinbahnen-Obligationen	"	4,200,500.—
Gekündigte Emissionspapiere	"	247,000.—
Noch einzulösende Zins- und Dividendenscheine	"	647,480.73
Creditoren	"	3,795,525.60
Depositen	"	1,088,649.26
Reserven	"	2,780,610.10
Saldo verschiedener Conten	"	2,494,974.99
	M.	189,811,940.68

BERLIN, den 25. October 1900.

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortan. 1318

14006

Nächste Woche sicher Ziehung 12. 11. 1900.

IX^te^ Straßburger Pferde-Lotterie.

1000 Gew. i. W. v. Mk. 31000. Haupt-gew. Mk. 10000, 3000 ꝛc.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**

Carl Götz, Eug. Dahlemann, B. Junke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Meßplatz. — Mittlere Reihe.

The Bioscop.

Original Edison Kinematograph.

☛ **Täglich während der Messe: Grosse Vorstellungen.** ☚

Vorführung nur **neuester, eigener** Original-Aufnahmen, u. a.:

Einschiffung u. Abfahrt

der deutschen Chinatruppen in Bremerhaven ꝛc. ꝛc.

Beim Besuch der Messe achten Sie bitte auf die Firma: 1303

The Bioscop,

Edison Kinematograph.

Die **beste** und **billigste Schreibmaschine** ist die

„Empire"

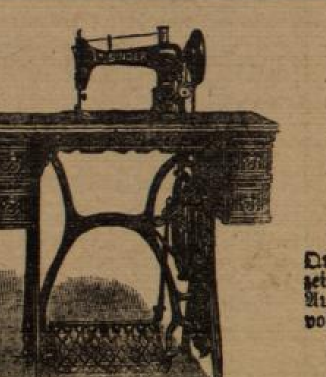
der

Adlerfahrradwerke Frankfurt a. M.

Generalvertreter:

Alwin Vater, Karlsruhe. Zirkel 32.

☛ Abschriften und Vervielfältigungen mittelst Schreibmaschinen werden schnellstens angefertigt. 1174



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.

Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.

Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.62

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei, Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

☛ Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 15003

Frohner's HÔTEL IMPÉRIAL * WIEN.

Erstes Haus Wien's. **Jeder Comfort bei mässigen Preisen.**

8093

Herrschaftshaus

in Karlsruhe's schönster Lage **zu verkaufen,** für 1 oder 2 Familien geeignet, mit Balkon, Erker, Veranda, Garten ꝛc. Agenten verbeten. Angebote an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1306

Ia. Tafeläpfel

ist eine weitere Sendung eingetroffen, was wir empfehlend anzeigen. 1297

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Gebr. Siemens & Co., Charlottenburg,

Erfinder der Dochtkohle

liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:

Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung.

Spezialkohlen für Wechselstrom. 15002

Schleifkontakte aus Kohle von höchster Leitungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos.

Mikrophonkohlen, Kohlen für Elektrolyse.

Einem gewandten Fachmanne

bietet sich Gelegenheit, die bedeutende Generalagentur einer alten, hochangesehenen, deutschen Versicherungs-Gesellschaft, welche die **Lebens- und Unfallversicherung** in allen modernen Formen und unter kulanten Bedingungen betreibt, für das Großherzogtum Baden mit Domizil in Karlsruhe zu übernehmen. Der bevorzugte Bewerber muß in erster Linie befähigt sein, den Bezirk mit tüchtigen Inspektoren zu besetzen, die von der Gesellschaft besoldet werden. Stattliches Einkommen wird garantiert. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre *U. J. 463* an *Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.* 15062

Lebensstellung.

Ein angesehenes, südd. Versicherungs-Institut sucht zum sofortigen Eintritt einen 12063

Oberinspektor

mit **nachweislich hervorragenden Erfolgen** zur Organisation der Lebensversicherung. **Dauernde, gut dotierte Stellung.** Außerdem finden

zwei tüchtige Inspektoren

für **Platz** und **Reise** sofort Anstellung. Gefl. Offerten unten **S. 6356** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Stuttgart** erbeten.

Jeder Obstgarten muss,

wenn er Freude geben und gutes Obst bringen soll, 8016

tadellose

und sorgfältig gezogene Hochstämme und Zwergbäume enthalten, die als junge, kräftige

und gesunde

Ware gepflanzt werden müssen. Unser Verzeichnis der

Obstbäume

mit Sortenbeschreibungen wird auf Verlangen frei zugesandt. Es sind darin auch die Pflanzlehren

enthalten.

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei und Obsbaumschulen

Grossh. Hess. Hoflieferanten,

Walluf,

bei Wiesbaden.

Gef.-Accepte

für solv. Leute in bel. Höhe u. Dauer beschafft rasch, diskret und billig (ohne Vorschuß). 1294

P. Oertel, Stuttgart, Fangelsbachstr. 28 B.

Sprechst. nur von 12 bis 1 Uhr mittags. Briefl. Anfr. ist 20 Pf.-Marke beizul.

Weinwirtschaft,

in bester badischer Weingegend, in der Nähe von Baden-Baden, **zu verkaufen.** Anzahlung 15,000 M. Weinverbrauch 115 Hektl. Bieratsatz 22000 Flaschen, Mineralwasser 3000 Flaschen, viel Kaffee, Wein und Speisen, bedeutender Ansichtspostkartenverkauf. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15023

Nürnberger Spielwaren!

Puppen u. Christbaumschmuck, Kurzwaren u. Gebrauchsartikel. **Neuheiten** in 10- u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 239 frei **nur für Wiederverkauf. Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.** 12061

Ein Schloßgut

in **Bayern,** herrliche Lage an den Vorbergen, 300 Tagwerk groß, wird

verkauft

im Betriebe und reich inventarisirt. Offerten sub **F. T. M. 167** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8176

Ein Rittergut

in Bayern, 1500 Tagwerk, wovon 1000 Tagewerk Wald, mit Schloß u. Brauerei geeignet zur Errichtung eines Fideikommisses, in vollständigem Betriebe, wird

verkauft.

Offerten unt. **F. S. M. 166** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8177

Accept-Austausch

vermittelt eine **Bankfirma** prompt und diskret. Offerten unter **F. J. T. 280** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8175

Accept-Credit, Accept-Austausch r. Gefälligkeits-Accepte verm. solv. Firmen diskret in Kauptw. m. vorzügl. Verbind. Off. u. **K D 9714** an **Rudolf Mosse, Köln.** 8147

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.14

4566.10.10

PFAFF-

Nähmaschinen empfiehlt

Gg. Mappes,

vorm. **Aug. Mappes,**

nur Hebelstr. 13,

vis-à-vis dem Rathaus,

Karlsruhe.

Tüchtiger

Bautechniker

für Bureau und Bauplatz zum möglichst baldigen Eintritte gesucht. Angebote sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnissen zu richten an das 1314

Kgl. Landbauamt Kaiserslautern.

Gesellschafterin.

Fräulein aus feiner Familie, im Alter von 24—36 Jahren, wird zur Gesellschaft und Unterstützung im Hauswesen von älterer Dame für Anfang **Dezember gesucht.** Verständnis für leichte Pflege erwünscht. Gefl. Offerten, nur mit Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter **S. S. 4188** durch **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.** 8178

Junge, gebildete **Oesterreicherin** — in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig und erfahren — sucht für sofort oder später entsprechende **Stelle.**

Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. unt. Nr. 7034.

Buchhalter

gesucht, welcher an den Abendstunden die Führung der Bücher zu besorgen hätte. Vertrauensposten. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1301.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg